

Ein anderes Lied von Hans Donner.

Im Ton: Angnad begehrt ich nicht.
Mat. 25.

1.

Ich dank dir, lieber Herr, mein Gott,
In dieser Not,
Daraus du mir kannst helfen.
Ob sich schon grausam stellt die Welt,
Lobt, wüt und bellt
Mit Drohen und mit Schelten.
So bist du da mit deinem Heer
Und sprichst zu mir, nun komm du schier,
Denn du bist mein, und ich bin dein,
Trug dem, der mir will nehmen das Mein.

2.

Drum preiß' ich dich zu dieser Stund
Mit Herz und Mund,
Daß ich es hab erfahren.
Denn du bist noch derselbig Gott,
Der Pharaon hat
Mit seinen Koz und Wagen
Hinunter ins Meer mit seinem Heer
Verstoßen gar, das nehm ich wahr.
Daß du der bist, der Helfer ist
Durch dein lieben Sohn Jesum Christ.

3.

Darum sei du gebenedeit
Mit großer Freud,
Dazu in meinen Banden.
Weil du allein der Herre bist,
Der Helfer ist,
Laßt kein werden zu schanden.
Wer dir recht traut, nicht weiter schaut,
Wird wohl bestan und obgleich schon
Die Jesabell komm aus der Höll,
So kannst du ihn verbergen schnell.

4.

Dein ist allein der Preis und Ehr'
Weit unde sehr.
Dazu in allen Landen.
Denn du bist je der gewaltig Gott,
Der Holofern hat

Judit 3.

Gar schnell gemacht zu schanden.
Sein Uebermut tät ihm kein gut.
Und ob er schon viel tausend Mann
Wohl bei ihm hat Mitter und Knecht,
Noch ward er von ein Weib geschmecht.

5.

Drum dank ich dir, du höchster Gott,
Der Daniel hat Dan. 6, 14.
Aus aller Not errettet
Der dich allzeit vor Augen hat,
Dir glauben tät
Und dich treulich anbetet
Als seinen Gott in aller Not.
Denn du nur bist, kein anderer ist,
Der helfen kann, und ob er schon
Hinunter in die Höll ist verton.

6.

Drum bitt ich euch in dieser Stund
Mit Herz und Mund,
Die ihr seid Gott ergeben:
Vertraut dem Herren, eurem Gott,
In aller Not.
Den Sieg wird er euch geben
Zu rechter Zeit, harrt nur und beit.
Er weiß gar wohl, wenn er kommen soll
Mit seinem Wehr. Den gottlosen Heer,
Denn werd ihr ihm vertrauen mehr.

7.

Erfahren und gsehen hab ich bereit
In dieser Zeit,
Das ihr auch nicht könnt leugnen,
Daß euch Gott jetzt aus seinem Rat,
Ort, Platz und Statt
Ein Weil noch will erlauben
Wider ihren Rat, aus lauter Gnad,
Euch geben hat fortleben sollt,
Als Kinder sein ohn' falschen Schein.
Wer's nicht tut, dem wird's Leid gung sein.

8.

Drum dank ich dir, o Vater mein,
Durch Christum allein,

Für deine Lieb und Treue,
Die du dem Volk bewiesen hast,
Ohn' Ziel und Maß,
Es kann dich nicht gereuen.

Deiner Gnad schenk von mir nicht wenk
In aller Not. Drum bist du Gott.
Wer auf dich baut, nicht weiter schaut,
Der ist durch deinen Sohn erkauf. Amen.

1539. Falkensteiner Lieder. Den 6. Dez. 1539 sein zu Steinabrunn in Oesterreich viel Frommen zusammenkommen (meistens Philippische), um sich mit den Hutterischen zu unterreden und vereinigen. Da ist des Königs Profos von Wien mit vielen Leuten, die er darzu bestellt hat, in der Nacht eingefallen, und bei 150 Personen gefangen genommen, aufs Schloß Falkenstein geführt, daselbst viel mit ihnen versucht, wie man daselbige in ihren Episteln lesen kann, deren sie viele geschrieben haben. Als sie sich nicht weifen ließen, hat man ihrer neunzig gebunden, bis gen Triest an das Meer geführt, um sie daselbst auf die Galeeren wider die Türken und andern Feinden zu gebrauchen. Da sein sie in dem 1540. Jahr den 11. Tag Februar in einer Nacht alle ledig worden und auskommen. Die Strick, mit denen sie gebunden waren, dienten ihnen zur Hinablassung von der Mauer. Sein fast alle zur Gemein kommen, außer 12, die sie wieder einfingen, und aufs Meer geschickt wurden, da sie ihr Leben in großer Trübsal beschließen mußten. Folgendes sind ihre Lieder, so wie auch die, die andere Brüder machten und ihnen zum Trost sandten. Zehn Lieder alle (ohne eins) befinden sich in Quelle No. 1.

Folgende 3 Lieder durch den Bruder Leonhart Roth gemacht. Das 1 Lied Leonhart Roth.

Und folgen Christi Fuße
Als deine lieben Kind.
3.

Der Streit wird jetzt berührt
Als deine liebe Knecht,
Den du selbst hast geführt
Mit dem gottlosen Geschlecht.
Du hast's uns vor tun sagen,
Wer mein Jünger will sein,
Sein Kreuz das muß er tragen
Und Trübsal, Schmach und Pein.

4.

Dadurch müssen wir eingone
Allhie auf dieser Erd',
Verfolgung müssen hane,
Wie uns das Paulus lehrt.
Wer gottselig tut leben
Allhie in Jesu Christ,
Kein Statt wird ihm gegeben
Wohl jetzt zu dieser Frist.

5.

Säen mit großen Schmerzen

In des Hildebrands Ton zu singen.
Mat. 3.

1.

Ich Gott im höchsten Reiche,
Du starker Schirm und Schild,
O Jesu Christ desgleichen,
Ein edler Herzog mild.
Du heiliger Geist mit Namen,
Gib uns dein göttlich Huld,
Daß wir dich jetzt allsammen
Bekennen mit Geduld.

2.

Wir deine Knecht gemeine,
Gefangen jetzt gleich
Auf dem Schloß Falkensteine,
Im Land zu Oesterreich.
Drum daß wir haben Buße
Getan für unsre Sünd,

Alhie auf dieser Erd',
Müssen all frommen Herzen,
Wie uns das David lehret.
Viel Weinen jetzt vereren
Zu diesem Jammertal,
Werden doch wiederkehren
Mit freudereichem Schall.

6

Darum wir dich tun bitten,
Du edler Herzog wert,
Nach rechter Kinder Sitten
Send uns dein geistlichs Schwert.
Das schneid zu beiden Seiten,
Ich mein dein göttlich Wort,
Damit wir mögen streiten
Wider der Hölles Pfort.

7

Den Harnisch tu uns senden,
Den du an tragen hast.
Umgürt uns unsre Leuden
Mit deiner Wahrheit glast.
Und tu uns auch, Herr geben
Den Krebs der Gerechtigkeit,
Den Schild des Glaubens eben,
Damit uns zubereit.

8

Zu kämpfen und zu fechten
Nach dir ganz ritterlich.
Und allen deinen Knechten,
Die von Anfang in dich
Hand gehoffet und vertrauet
In aller Angst und Not,
Auf dein Guad fest gebauet
Bis in zeitlichen Tod.

9

Wider das Reich der Hölles,
Wohl hie auf dieser Erd,
Die uns abnehmen wollen,
Was du uns hast gelehrt,
Gerechtigkeit und Glauben,
Darzu dein göttlich Wort,
Das wollen sie uns rauben

Auf Erd an allen Ort.

10

O König Jesu Christe,
Ein Fürst, Hauptmann und Held,
Zu ewiglichem Friste
Vom Vater auserwählt.
Ein Sohn Davids geboren,
Dein Reich ewig besteht,
Das dir Gott hat geschworen
Durch seinen Geist gered.

11

Und alle, die dir glauben,
Ritterlich kämpfen nach,
Dein Guad nicht lassen rauben,
Sonder durch alle Schmach.
Auf dieser Erden folgen
Die edlen Fürsten wert,
In Trübsal und Verfolgen,
Wie du uns hast gelehrt.

12

Diese werden miterben,
Welche hie kämpfen mit,
Durch Kreuz, Trübsal und Sterben,
Den' wird der ewig Fried
Mit Jesu Christ gegeben,
Ewig in seinem Reich,
Wer darnach jetzt will streben,
Der werde Christo gleich.

13

Die Schrift gibt uns Berichte,
Kein Aug es gesehen hat,
Kein Ohr gehört nichte
Die unaussprechlich Guad',
Die uns der Herr will geben,
So wir ihn lieben schon,
Fried, Freund und ewigs Leben,
Ein ewigliche Kron.

14

Neu Himmel und auch Erden
Nach dieser kleinen Zeit,
Wird uns bereitet werden
Ewige Wonn' und Freund'.

5

Ans Esdras uns anzeigen ist,
Man wird zu letzten Zeit und Frist
Schleizen und auch berauben
Alle, die Gott recht fürchten tan
Und ihm folgen im Glauben.

6

Ihr Hab und Gut, das wird man ihn'
Denn zumal gar nehmen dahin
Und werden ausgestoßen.
Aus ihren Häusern, Hab und Gut
Von Bösen und Gottlosen.

7

Denn wird es kund man geschrieven find,
Wer Gottes Auserwählten sind,
Und die werden bewähret,
Gleich wie das Gold durch Feuers Kraft,
Bis sie werden verkläret.

8

Alle, die Gott von Anfang an
Haben geliebt auf seiner Bahn,
Die haben Trübsal gelitten.
Wider die Ungerechtigkeit
Haben sie all gestritten.

9

Abels Werk waren gerecht vor Gott,
Darum schlug ihn Cain zu Tod,
Der führt ein böses Leben.
Noah predigt die Gerechtigkeit,
Kein Glaub ward ihm gegeben.

10

Lot war ein fromm gottsfürchtig Mann,
Sein Wort tät man nicht nehmen an,
Er mußt täglichen sehen.
Ihre Laster mit Leid und Schmerz,
Die durch sie taten gsehen.

11

Jakob mußt auch fliehen zu Hand,
Da er die erste Geburt fand,
Dasselb tät Esau zorren.
Darum er den Jakob verfolgt,
Den Gott hat auserkoren.

Gerechtigkeit wird bleiben
Darinnen ewiglich,
Niemand wird sie vertreiben,
O Frommer, des freue dich.

15

O Gott tu uns erhalten
In diesem großen Streit.
Laß die Lieb nicht erkalten
Durch kein Ungerechtigkeit.
Darin die arge Welte
Ueberhand genommen hat,
Hilf uns behalten das Felde
Durch deine große Guad. Amen.

Das 2. Lied von Leonhart Roth.

Im Ton der sieben Wort zu singen.

(Auch: Jörg Wagner.)

Wahl 4.

1.

O Gott Vater in Ewigkeit,
Dir sei ewig Lob, Ehr bereit
Zu deinem höchsten Reiche.
Auch Jesu Christ, dein lieben Sohn,
Dem heiligen Geist desgleichen.

2.

Der du aus deinem höchsten Thron
Dein göttlich Wort hast aufgetan,
Damit du uns von Sünden
Gewaschen rein, genommen an
In Christo zu dein Kinden.

3

Weil du uns nun angenommen hast,
Führst uns durch deines Geistes Glast,
In Wahrheit, Lieb und Glauben.
Darum so hasset uns die Welt,
Tut dir dein Volk berauben.

4.

Wie der Prophet tut zeigen an,
Wer von dem Bösen tut abstahn,
Der wird erlaubet werden
Dem Gottlosen zu einem Raub
Alhie auf dieser Erden.

12.

Joseph der Fromm verkauft was,
Aus seinen Brüdern Reid und Sach,
Drum daß er tät verzeihen.
Göttliche Wahrheit und Gericht,
Die hernach sind geschehen.

13.

Daniel liebt Gott redster Art,
Darum er hingeworfen ward
In Löwengrub geschwinde.
Er blieb steif fromm, ihn Gott errett
Von dem gottlosen Gefinde.

14.

Drei Männer im Gfängnis Babylon
Täten dem König widerstohn,
Gott vom Himmel bekennen.
Doch wollt er sie aus großem Zorn
Im Feuerofen verbrennen.

15.

O Gott, du hast dein liebe Knecht
In aller Not bewahret recht,
Darinnen nicht verlassen.
Dabei auch zu schanden gemacht,
Die dein Volk taten hassen.

16

Daß ichs nicht alls erzählen kann,
Wie oft du ihm hast Beistand tan
In Trübsal und in Nöten,
Darein du sie geführet hast,
All dein Knecht und Propheten.

17.

O Vater, steh uns auch jetzt bei,
Daß wir dich frei ohn' alle Schen
Bezeugen und bekennen
Und ehren dein heiligen Nam,
Davon wir uns tun nennen.

18.

Laß uns dir treulich folgen nach,
Unter Kreuz, Trübsal, Schand und Schmach
Daß wir nicht werden beweget
Von dem verkehrten argen Geschlecht,
Das jetzt an uns Hand leget.

19.

Verleih und gib uns Beständigkeit
In rechter Lieb und Einigkeit,
In Wahrheit und in Glauben.
Desgleichen die christlich Geduld,
Die wollst du uns nicht rauben.

20.

Den Kampf, den alle Frommen schon
Von Anfang der Welt haben tan,
Der steht uns jetzt zu Handen.
Der Papst, Kaiser, König und Reich
Wollen uns von dir wenden.

21.

Zeigen uns einen fremden Gott,
Damit du, o Herr, wirst verspott.
Den sollen wir anbeten.
Und wer ihn den verachten tut,
Den wollen sie ertöten.

22.

Aber das wollen wir nicht tun,
Sondern auf dich, o Gott, allein
Sehen wir unser Vertrauen.
Kein andren Gott wollen wir nicht,
Sondern auf dich fest bauen

23.

Wie du all deine liebe Knecht
Von Anfang hast bewähret recht,
Also wollst uns beistane
In aller Trübsal, Angst und Not,
Die sie uns legen ane.

24.

Wir wissen doch und glauben erst,
Daß du uns liebst aufs allerbest
Und ihn kein Gewalt tußt lassen
Wider den edlen Willen dein,
Allen, die uns tun hassen.

25.

Was du uns denn zuschicken wirst
Um dein Namen zu dieser Frist,
Das wollst uns helfen tragen.
Hilf uns durch dein Barmherzigkeit,
Auf daß wir nicht verzagen.

26.

Hielt uns zur Zeit der Angst und Not,
Beschüt uns vor dem ewigen Tod,
Den laß uns nicht anschauen.
Halt uns in deinem lieben Sohn,
Auf den wir haben bauen.

27.

Denn wer in ihm verharren tut,
Der selb erlangt das ewig Gut,
Das wollst du uns, Herr, geben
Durch deine große Barmherzigkeit
Uns mit dir lassen leben.

28.

Mit Jesu Christ in deinem Reich,
Mit allen deinen Engeln gleich,
Die du hast auserkoren,
Erwählt durch deinen lieben Sohn,
Zum ewigen Reich erkoren.

29.

Darzu hilf uns, du starker Gott,
Daß wir uns willig in den Tod
Mit deinem Sohn begeben.
Auf daß wir mit ihm ewiglich
In sein Reich mögen leben. Amen

Das 3. Lied von Leonhart Roth.
Kroftich: „Hinzog der gefangenen Brü-
der“ gen Triest auf das Meer.

Im Ton: Ich stund an einem Morgen.
Wohl.

Herr Gott Vater vom Himmel,
Wir bitten dich gemein,
Schau auf das groß Getümmel
Heber dein Häuflein klein,
Das man gfenklich hinführen tut
Mit Ketten und mit Banden,
Von Weib, Kind, Hab und Gut.

2.

Jetzt wollen wir's erzählen,
Wie's ihn' ergangen ist.
Drum sie gottselig wollen

Leben in Jesu Christ.

Sie waren all versammelt gleich
Zu Steinebrunn im Dorfe,
Im Land zu Oesterreich.

3.

Nach Frieden täten's jagen
In Gottes Wort so rein,
Die Lieb tät sie zusammentragen,
Zu halten christlich Gmein.
Aber die alte Schlang bald kam
Aus ihrem alten Reide,
Sie alle gefangen nahm.

4.

Zu rauben stund ihr Frage,
Dieser gottlosen Schaar,
Dezembriß am sechsten Tage
Im neun und dreißigsten Jahr,
Ist's ergangen durchs Königs Profos,
Durch den Marschall und andere
Heber die Gottes Gnoß.

5.

Und täten sie zusamm treiben
Mit Gewalt in ein Gemach,
Von Kindern und von Weibern,
Trieben über sie viel Schmach
Und ließen sie verhüten wohl
Ein Nacht bis auf den Morgen,
Daß keiner entlaufen soll.

6.

Gleich an dem nächsten Morgen
Das Häuflein hingeführt ward.
Man tät sie wohl versorgen
Mit Spießen und Hellepart.
Wis auf ein Gschloß hieß Falkenstein,
Da ließ man sie gefangen
Sechsthalf Wochen gemein.

7.

Da sich die Zeit tät fügen,
Der Marschall kommen tät,
Mit seiner List und Lügen
Er mit eim jeden red.
Und wer ihm nicht verwilligt zu Sand,

Der Profos ihm anleget
Ein Ketten und Eisenband.

8.

Es wurden zusammenbunden
Allweg zween Brüder gleich.
Drum lobten sie von Stunden
Den Vater im Himmelreich.
Der sie darzu durch seine Gnad,
Von wegen seines Namens,
Würdig gemachet hat.

9.

Nichten ihr Gemüt und Leben
In Gottes Will allein.
Der Bescheid ward ihn' gegeben,
Sie mußten all gemein
Auf das Meer durch des Königs Wort,
Sie tätens Gott befehlen,
Vertrauten dem höchsten Hort.

10.

Gar viel der Schwestern kamen,
Oh man's hinführen tät,
Von ihn' sie Urlaub nahmen,
Ein jedes zum andern red.
Wir müssen jetzt geschieden sein,
Ich tu dich Gott befehlen,
Du lieber Ehgemahl mein.

11

Es tät sich da erheben
Klagen und Weinen viel.
Eins tät dem andern geben
Die Hand nachs Herren Will.
Gott segne und behüt dich schon,
Dah durch dich werd' gepreiset
Der Herr im Himmelstron.

12.

Freundlich war der Abscheide,
Die Brüder, die Schwestern all
Trösten in ihrem Leide,
Sprachen: Nach dem Trübsal
Wird uns der treu Vater und Herr
Wieder zusammenführen,
Dann scheid uns niemand mehr.

13.

Also tät man hintreiben
Die frommen Brüder wert.
Von Kindern und von Weiben,
Ins Elend hie auf Erd.
Bier reißig Mann verordnet hat,
Die tätens hinführen
Nach des Königs Mandat.

14.

Noch darzu wurden bereitet
Zu Fuß gewert viel Mann.
Die haben sie beleitet
Gfänglich geführt davon.
Die Schwestern hieltens in dem Schloß,
Die tätens auf der Mauren
Nachsehen mit Kummer groß.

15.

Gar fort man sie da schaffte
Die frommen Schäfelein.
Durch all Gericht und Herrschafte
Tät man verordnen fein
Viel Mann mit Hellepart und Gwehr
Mit ihn' tätens herziehen,
Als führten's Mörder her.

16.

Nun gleich wie's unjern Herren,
Dem Heiland Jesu Christ,
Der sie das Gut tät lehren
Zu aller Zeit und Frist,
Am Delberg haben genommen an
Mit Spießen und mit Gwehren,
So haben's ihn'n auch getan.

17.

Es tätens auch verkünden
Brüder an manchem Ort
Besserung von den Sünden,
Befehung zu Gottes Wort.
Man beleitet sie für Wien so stark,
Durch Neustadt tät man's führen
Hinein in die Steiermark

18.

Noch ließen sie sich hören

Die Reiter mit dem Geding.
Wer sich noch wollt' abkehren,
Oh' man übern Semering
Tät kommen, ließ man ihn davon,
Nachmals wär es verloren,
Wenn man schon wollt' abstehn.

19.

Befehle tätens geben
Die Reiter immerdar.
Dah die Delberger eben
Auf die gefangne Schar
Sollten acht haben Nacht und Tag,
Dah ihn' keiner entlauset
Noch sich in Holz verschlag.

20.

Necht oft tät man sie zählen
Die lieben Brüder zumal,
Viel Fluchens und Unwillen
Trug man oft mit ihn' all.
Man führt das fromm gefangen Heer
Hinein durch Windisch Lande,
Wen Triest wohl an das Meer.

21.

Von ihres Gottes wegen
Sie dahin kommen sein.
Was er ihn' tät anlegen,
Wollten's erwarten gemein.
O Gott, tu du ihn' selbst Beistand,
Auf dah dein heilig Name
Durch sie werde bekannt.

22.

Ewiger Vater und Herre,
Errett dein Häuflein klein.
Erhalt's zu deiner Ehre
Dein heilig lieb Gemein.
Gib ihn' Geduld in aller Not,
Dah sie nicht mög der Treiber
Scheiden von dir, o Gott.

23

Der jekund grimmig wüetet
Wider dein Volk so zart,
Und ist ganz unbegüet,

Gleich wie Jesabel ward.
Aber er wird müssen aufhören
Und gar in einer Kürze
Vor Gott zu schanden werden.

24.

Es ist der Welt so schwere,
Christum zu nehmen an.
Weil er die Buß tut lehren
Und tut so schlecht hergan.
Sie hat viel mehr zu Sünden Begierd,
Ihren Lust zu vollbringen,
Der sie verderben wird.

25.

Nicht du, Gott, unsere Herzen
In dein Willen allein.
Dah wir in allen Schmerzen
Dich bekennen gemein
Und verharren in deiner Gnad,
Deinem Namen zum Preise.
Amen bis in den Tod. Amen.

Das 1. Lied von Hans Amou gestellt.
Afrostich: „Und ihr Erledigung.“ Von den
gefangenen Brüdern, wie ihnen Gott aus-
geholfen.

In der vorigen Melodei: Ich stund an einem
Morgen.

Mel. 1.

1.

Unbillig haben's gehandelt
Die bös und gottlos Rott,
Des wird sie werden zu schanden
Vor Gott dem Herren zu Spott.
Die sich also aufbaumen tut
In ihrem Frevelstolze
Wider Gott und sein Wort.

2

Nicht bleibt es ungerochen
Vor dem gerechten Gott,
Der sein Volk hat versprochen
Zu helfen in aller Not.
Und sie allzeit erretten will,
Wann sie in Trübsal kommen,
Nach seinem Wort und Will.

3.

Das er oft hat erzielt,
Bewiesen manchesmal
An sein Volk und Heiligen
In all ihren Trübsal,
Von Anfang dieser Welt bisher,
Wie wir's erfahren haben,
Und werden sehen mehr.

4.

Jetzt will ich es erzählen,
Wie wir auskommen sein.
Nach Gottes Will merk eben,
Als wir glaubten gemein,
Er hab' erhört das ernstlich Gebet
Seiner Wittwen und Waislen,
Die er allzeit gewährt.

5.

Reichet aus seiner Gnade
Sein väterliche Hand.
Sein Volk in aller Noth,
Wie er auch jetzt hat thut.
Da es ihm dünkt die rechte Zeit,
Hat er uns ausgeführt
In Fried und Einigkeit.

6.

Es ließ sich wohl ansehen,
Als müßten wir aufs Meer.
Das täten wir annehmen
Mit Gottes Hilf und Stärk.
Und wollten all erwarten gern,
Was uns wurd aufgeleget,
Zu Gottes Preis und Ehren.

7.

Nichteten unsere Herzen
Allsamt gänzlich dahin,
In Trübsal und in Schmerzen,
Hielten's für unsern Gewinn.
So wir in aller Angst und Noth
Beständig würden bleiben
Bis in zeitlichen Tod

8.

Ließen uns nicht erschrecken

Hunger noch Durstes Pein.
Die man uns tät anlegen,
Man gab uns allgemein
Jeden ein Tag zwei kleine Brot,
Aber Gott macht's uns leichte
Durch sein göttlichen Trost.

9.

Es tät das Volk verwundern,
Daß man solt solche Leut
Gefangen führen und gebunden,
Nach des Königs Bescheid.
Begehrten Rechenenschaft unsers Tuns,
Das wir ihn' schriftlich gaben.
Frömmkeit war unser Ruhm.

10.

Die Wahrheit zu bekennen,
Waren wir erbietig gern.
Und wünschten gar von Herzen,
Daß jedermann möcht hören,
Was unser Glaub und Hoffnung ist,
Drum wir die Welt verlassen
Und alles, was sichtbar ist.

11.

In unser Gfängnisnöten
Kusten wir herzlich zu Gott,
Er soll in uns vollenden,
Was ihm wohlgefallen tät.
Der gab es uns allen ins Herz,
Wir möchten ledig werden
Und zu den Brüdern kehren.

12.

Ganz trenlich und in Frieden,
Mit Lieb und Gottesfürcht
Täten wir einander bitten,
Ein jeder fleißig solt
Die Wahrheit bekennen vor jedermann
Und seine Brüder suchen,
Wo sie in Trübsal wohn'.

13.

Und täten's also ordnen
In Lieb und Einigkeit,
Allwegen drei zusammen,

3.

Die Geburt tut uns erretten,
Daß wir nicht sünden tun.
Hilft uns das Fleisch hie töten,
Dem Herren sei der Ruhm.
Er hat uns angenommen
In Abraham zu seinen Sam,
Unser Gott wird schier kommen.

4.

Johannes tut uns schreiben,
Spricht: O ihr meine Kind,
Laßt euch niemand verführen,
Hüt euch vor aller Sünd.
Tut sie von Herzen meiden,
Wer da tut recht, der ist gerecht.
Wer Sünd tut, ist vom Teufel.

5.

So laßt jehund die Welte.
All Menschen Sünder sein.
Sie tun sehr fluchen und schelten,
Noch wollen sie Christen sein.
Darzu der Hauf der Pfaffen,
Sagen von Fried, da kein Fried ist,
Es sind die rechten Klaffen.

6.

Sie hießen uns für sich bringen
Zu Falkenstein im Schloß.
Und wollten uns verschlinden
Viel frommer Gottesgnost.
Der Herr stund uns hie bei,
Zur selben Zeit führt er den Streit,
Wird uns noch Hilf verleihen.

7.

Sie wollten uns lehren und weisen
Und stellten sich so gut.
Ihren Gott täten sie preisen,
Sagten von Fleisch und Blut.
Sie täten an uns sehen,
Wir sagten ihn' auch unsern Sinn
Es ist ein stummender Göhen.

8.

Also ist uns ergangen,

Einander zu helfen bereit.
Zogen so hin in Gottes Fürcht,
Wer wieder wurd gefangen,
Von Gott es annehmen soll.

14.

Run hat uns Gott beleitet
Und väterlich tun führen.
Viel wieder bracht bereite
Zu unserer Brüder Türen.
Da sie mit großer Freud und Wonn
Uns haben aufgenommen,
Gott darum preisen tun.

15.

Gar herrlich kann ers fügen
Und allzeit sehen lan
Sein große Guad und Güte
Den, die ihm trauen tun.
Er führt in Trübsal und heraus,
Ihm sei allein die Ehre,
Er hat uns geholfen aus. Amen.

Ein schönes Lied von den gefangenen
Brüdern auf dem Schloß Falkenstein ge-
macht. Bruder Peter Hagen oder Schuster.
Im Jahr 1539.

Im Ton: Wach auf meins Herzens Schöne.

1.

Uwiger Gott vom Himmel,
Wir dein gefangne Kind.
Sieh an das groß Getümmel
Des gottlosen Gesind.
Sie haben sich vermessen,
Zu tilgen aus dein ganzes Hans.
Dein Feuer wollen sie auslöschten.

2.

Das du hast angezündet
In deinem Volk so zart.
In deinem Hausgefinde
Durch dein göttliches Wort
Hast du uns neugeboren,
Wie uns die Geschrift reichlich bericht,
Sonst wären wir alle verloren.

Herzlichen Brüder mein,
Wohl mit der alten Schlangen,
Die sich allzeit aufbaumt,
Und kann uns doch nicht schaden,
Des Herren Segen hat uns umgeben,
Wir sein auf die Hochzeit gladen.

9.

Darum laßt uns anlegen
Das recht hochzeitlich Kleid,
Den Sauerteig ausfegen,
Daß wir werden bereit,
Wenn der Bräutigam wird kommen
Und sprechen wird: Kommt her zu mir,
Ihr Auserwählten und Frommen.

10.

Darauf woll'n wir fest bauen,
Ohn Zweifel unser Gott,
Auf den wir allzeit trauen,
Wird uns helfen aus Not.
Damit wir mögen erwarten
Ins Herren Hand, mit Schmach und Schand
Wohl durch die enge Pforten.

11.

Damit woll'n wir's beschließen
Das Lieblein also fein.
Darzu all Christen grüßen
Von ganzem Herzen mein.
Der Herr woll uns erhalten
Auf seiner Bahn, wird uns nicht loh'n,
Daß nicht die Lieb erkalte. Amen.

Ein Lied durch den Bruder Casper Brait-
michel gemacht, gefangen auf Schloß Fal-
kenstein.

Im Ton: O Jesu zart.

1.

Merkt auf, herzlichen Brüder mein,
Ein Lieblein wollen wir singen.
Die wir jehund gefangen sein
Im Gottes Wahrheit willen.
Stoßt uns zu Hand im Desterland,
Zu Falkenstein im Gschlosse

Sind viel frommer Gottesgenossen
Von der Heiligen Gemein, Herr, bewahr sie
In dieser Zeit schick uns dein Geist, [rein.
Wie du uns hast verheiß'n.
Wir riefen zu Gott in dieser Not,
Hilf uns das Opfer leisten.

2.

So wollen wir dir opfern tun
Mit Abel dem Gerechten.
Enoch ein gottesfürchtiger Mann,
Noah, der Gottesknechte.
Ein Prediger der Gerechtigkeit
Wohl zu denselben Zeiten,
Merket darauf ihr Leute,
Wie Gott da spricht: Ein Kasten zuricht,
Darin will ich erretten dich
Von der Straf der Gottlosen.
Also jezt auch in diesem Lauf
Der Herr will uns erlösen.

3.

Also hat Gott den frommen Lot
Zu Sodom tun erlösen
Von dem argen gottlosen Geschlecht,
Von ihren Werken böse.
Mit Weib und Kind er doch ausging,
Die Eugel taten ihn lehren,
Er soll nicht hinter sich sehen.
Sein Weib ward gach, hinter sich sach,
Darum sie Gott gestrafet hat,
Ein Salzsäul tät sie werden.
Also auch jezt, wer hinter sich sieht,
Wird ihr gleichförmig werden.

4.

Abraham Gott glauben tät,
Der Vater aller Frommen,
Ward ihm gezählt zu der Gerechtigkeit,
Das habt ihr wohl vernommen.
Joseph zu Hand in Egyptenland
Hielt sich Gottes Gesetze,
Hat viel Trübsal und Schmerzen.
Er ruft zu Gott in seiner Not,
Er half ihm bald, gab ihm Gewalt

Heber dasselbig Lande.
So wird uns Gott in dieser Not
Währen ins Vaters Lande.

5

Moses gerecht ein Gottesknecht,
Ist tren worden erfunden.
In seinem Haus des Gesezes Brauch
Hielt er zu allen Stunden.
Darum ihn Gott errettet hat
Mitsamt dem ganzen Heere.
Er führt ihn durch das Meere,
Aber der Feind ward übereilt,
Ins Meeresgrund der tiefen Schlund
Ward er bald überwunden.
Also wird Gott die böse Rott
Strafen zu allen Stunden.

6.

Phineas aus Ehr eifert sehr
Im Gottes Gesez und Worte.
Dat ein ewiges Priestertum
Uerlangt durch seine Taten.
Nachs Herren Red Josua tät,
Ein Hauptmann tät er werden
In Israel auf Erden.
Caleb der ein vor der ganzen Gemein,
Er Kundschaft gab darum in Gott,
Bei seiner rechten Hande.
Durch seinen Gwalt führt er sie bald
In das verheiß'n Lande.

7.

David desgleich das ewig Reich
Durch sein Güt hat erlanget.
Sadrach, Mesach, Abednego
Waren zu Babel gefangen.
Ins Königs Gwalt, er warf sie bald
In ein brennenden Ofen,
Der Herr tät sie erlösen.
Aber die Feind wurden verbrennt,
Im Augenblick wurden's verschluckt
Von den grausamen Löwen.
Das ist die Summ, Daniel fromm,
Gott errett ihn beim Löwen.

8.

So seht auch an den redlichen Mann,
Methathiam den Helden,
Wie er sich hat seinen Söhnen dar
Zu einem Vorbild gstell't
In männlichem Streit und Redlichkeit,
Im Gsak Gottes des Herren,
Tät er seine Söhn lehren.
Eneas der Alt ward tötet bald,
Da er nicht tät nach des Königs Red,
Unser Vorbild tät er werden.
Mit seinem Tod hilf uns, o Gott,
Das Leiden zu verklären.

9.

Weiter uns bericht die heilig Schrift
Wohl zu denselben Zeiten
Von einem Weib, die ihren Leib
Dem Herrn tät zubereiten.
Ein Mutter fromm mit sieben Söhn,
Getröst durch Gottes Geiste,
Dem Herren tät sie leisten
Das Opfer gut mit frischem Mut,
Boten sie dar ihr Haut und Haar,
Im Gottes Gsak auf Erden.
Die Gottes Willen hie tun erfüllen,
Müssen verachtet werden.

10.

Gedenket recht durch alle Geschlecht
Von Anfang dieser Welte.
So findet ihr, daß alle die
Ihr Hoffnung auf Gott stellen,
Durch Marter und Pein sind worden rein,
Probieret wie das Golde,
Der Herr will uns nur wohlse.
Die Propheten gerecht sind wurden gschmäht
O Brüder mein, laß uns fromm sein,
Gar ritterlich zu streiten
Wider unser Feind, der gar viel sind,
In diesen letzten Zeiten.

11.

Christus der Herr ist unser Lehr,
Die Wahrheit und das Leben.

So wir ihm fleißig folgen nach,
 Sein Reich will er uns geben.
 Die Seligkeit und ewig Freud,
 Die kein Zung mag aussprechen,
 Gott wird das Blut bald rächen
 All seiner Kind, das sie geschwind
 Vergossen haben in diesen Tagen,
 Von Abel, dem Gerechten.
 Dabei man soll erkennen wohl,
 Welches sind die Gottesknechte.

12.

O ihr lieben Mitglieder all,
 Wir tun euch alle grüßen,
 Und nehmen Urlaub überall
 Mit dem Fried Jesu Christi.
 In Einigkeit seid wohl erfreut,
 Es seind die letzten Zeiten,
 Gott woll uns zubereiten
 Zu seinem Preis, daß wir mit Fleiß
 Ihn opfern schon durch seinen Sohn,
 Zu Lob sein heiligen Namen.
 Wir befehlen uns Gott in sein Genad
 Durch Jesum Christum, Amen. Amen.

Ein schönes Lied, von etlichen gefangenen
 Brüdern gemacht auf dem Schloß Falken-
 stein.

Im Ton: Erzürn dich nicht, o frommer Christ.
 Mel. 2. (Auch: Sohn Davids.)

1. Oswald Falger.

O Gott Vater vom Himmelreich,
 Ich tu dich fleißig bitten,
 Hilf deinen Kindern allgeleich,
 Nach väterlichen Sitten.
 Steh ihnen bei, daß sie dich frei
 Vor dieser Welt bekennen,
 Die dich verspott, spricht: Wo ist Gott,
 Sie will dich nicht erkennen.

2. Stoffel Aschberger.

Ich bitt dich, lieber Vater nein,
 Du wollest mich erretten
 In aller Angst jetzt bei mir sein

Wider die mich wollen töten.
 Sie dringen auf mich ganz grimmiglich,
 Tun mir ein Gruben machen,
 Aber du bist zu aller Frist
 Mein Hauptmann, Schild und Waffen.

3. Jobst von Filach.

Stand auf, o lieber Herr Gott,
 Und tu dein Hand erheben.
 Vergiß unser nicht zur Zeit der Not,
 Schau deiner Armen Leben.
 Die Gottlosen, die dich lästern,
 Sprechen in ihren Herzen,
 Du achtest nicht was uns geschieht,
 Nett uns vor ewigen Schmerzen.

4. Bafel Beckh

Die Gottlosen auf dieser Erd,
 Die wollen nicht erkennen,
 Was du selbst hast gered und gelehrt,
 Gottes Volk tun sie nehmen.
 Und fressen sie auf Erden hie,
 Daß laß dich Gott erbarmen,
 Hilf du allein dem Häuflein klein,
 Erhalt's in deinen Armen.

5. Blasius Schneider.

O Gott Vater im Himmelstorn,
 Du wollest mich nicht verlassen.
 Die Gottlosen schlagen viel an,
 Aber du tußt sie hassen.
 All ihr Anschlag und gottlos Weg,
 Die tußt du ihn' umwenden,
 Darum, mein Gott, in aller Not
 Halt mich in deinen Händen.

6. Wölffl Schwägl.

O starker Gott, in aller Not
 Laß uns von dir nicht schrecken.
 Daß uns die böß und gottlos Mott
 Allhie nicht mög beslecken
 Mit Pfaffenhand und Henkershand,
 Damit sie an uns werben
 Mit ihrer List vom Widerchrist,
 Hilf, daß wir nicht verderben.

7. Leonhart Roth.

O Gott Vater im höchsten Tron,
 Wir tun dich fleißig bitten,
 Du wollest uns Hilf und Beistand tun,
 Nach väterlichen Sitten.

Wib uns dein Huld, hie in Geduld,
 Dein Kreuz willig zu tragen,
 Denn ohn dein Genad dein Volk nichts hat,
 Wib uns nach dein Zusagen.

8.

Hilf deines Geists gib uns, o Gott,
 In dich wir steif vertrauen
 Verrett uns zu der Zeit der Not,
 Nicht laß uns zurück schauen.
 Hilf uns dein Bund all Tag und Stund
 Recht halten und erfüllen,
 Laß wir in dich uns festiglich
 Schenken nach deinem Willen.

9. Hans Brügl.

Ich bitt dich, Herr, von Herzensgrund
 In dieser letzten Zeite,
 Stärk mich allzeit in deinem Bund,
 Darzu mein Herz bereite.
 Nach deinem Will dir halten still,
 Dein heiligs Werk erdulden,
 Die Schwachheit mein laß werden dein,
 Halt mich in deiner Hulde.

10. Casper Braitmichel.

Christus hat uns aus seiner Genad
 Sein Wort lassen verkünden.
 Preis, Lob und Dank, Ehr sei ihm glagt,
 Ruhmen zu aller Stunde.

Mit Wort und Tat hilf uns, o Gott,
 Das Opfer dir zu bringen,
 In Gerechtigkeit mit großer Freud
 Dich rühmen mit Loblingen.

11. Georg Krel.

Ich bitt dich, lieber Herr und Gott,
 Durch Christum, deinen Sohne,
 Laß wir dies Opfer bis in Tod
 Mit Freuden bringen schone,

Durch Jesum Christ, der gwaltig ist
 Im Himmel und auf Erden,
 In uns erstatt dein göttlich Genad,
 Auf daß wir selig werden.

12.

O Gott, mein Herr, führ jetzt den Streit
 Für deine lieben Kinde.
 Den sie haben zu dieser Zeit
 Mit dem gottlosen Ginde.
 Hilf uns, o Gott, in dieser Not
 Das Opfer dir zu bringen,
 In Gerechtigkeit dir zubereit,
 Daß wir mögen durchdringen

13. Geörgl Salzburger.

O Herr Gott in aller Not
 Hilf uns gar tapfer streiten
 Wider unser Feind, deren gar viel seind
 Allhie auf beiden Seiten.
 Daß wir dir hie spät unde früh
 Das Opfer mögen bringen,
 Durch deinen Sohn, der uns helf nun
 Das ewig Reich gewinnen.

14. Geörg J. Schneider.

O Gott, wir deine Kinder klein,
 Von Herzen auf dich trauen.
 Du wollest uns Hilf und Beistand tun
 In Lieb, Einigkeit, Glauben.
 Das ewig Reich wollest du uns gleich
 Mit allen Heiligen geben,
 Nachs Vaters Will dir zu halten still,
 Weil uns währet Leib und Leben.

15. Hännsl Laurer.

Herr Gott Vater im höchsten Reich,
 Wollst uns dein Segen geben,
 Daß wir dir jekund all' geleich
 Aufopfern Leib und Leben.
 O Herr Gott, gib uns Genad,
 Daß wir dich hie bekennen
 Mit Herz und Mund zu aller Stund,
 Deins Kreuz uns gar nicht schämen.

16. Peter Hagen.

Hilf, Herr, daß wir in dieser Zeit
 Dein Namen mögen preisen.
 Führe du selber in uns den Streit,
 Tu uns dein Hilf beweisen.
 Auf daß wir dich ganz ritterlich
 Auf dieser Erd bekennen,
 Bis an das End von uns nicht wend,
 Dein Lieb laß in uns brennen.

17. P. L.

So bitt ich dich, o Herr mein Gott,
 Von Abgrund meines Herzens,
 Gib mir, daß ich dich in den Tod
 Bekenn in allen Schmerzen.
 Ganz ritterlich erhalt du mich,
 Daß ich mög bei dir bleiben,
 Bis an das End von mir nicht wend,
 Daß mich nichts mög abtreiben.

18. Klein Gilg P.

O Herre Gott, heut uns dein Hand,
 Laß uns von dir nicht weichen,
 Führe uns in das verheißene Land,
 In unsers Vaters Reiche.
 Das bitt wir dich gar herzlichlich,
 Daß wir dich tun bekennen
 Vor dieser Welt, wie du's hast gemeld,
 Laß die Lieb in uns brennen.

19. Geörg Schuester.

O Herre Gott in deinem Reich,
 Ich tu dich herzlich bittten,
 Du wollst uns bhüten ewiglich
 In deinen rechten Sitten.
 Gib du uns Kraft, deins Geistes Saft,
 Daß wir ritterlich kämpfen.
 In deinem Streit stärk uns allzeit,
 Daß wir das Fleisch hie dämpfen.

20. Anthony Schuester.

Ich will den Herren rufen an
 Mit Loben und mit Danken,
 Daß er mir allweg woll beistahn
 Und mich nicht lassen wanken.

Er ist mein Stärk und ich sein Werk,
 Mein Retter und mein Gotte,
 Mein Hort, mein Schild, mein Helfer mild
 In aller Angst und Note.

21. Jakob von Sternenvelfh.

Wie freundlich bist du, Herre Gott,
 Allen, die dir vertrauen.
 Darum auf dich in aller Not
 All dein Heiligen bauen.
 An keinem Gut ihn' mangeln tut,
 Des tröst ich mich von Herzen,
 Gott ist mein Schloß und Helfer groß
 Vor den ewigen Schmerzen

22. Martin Schuester.

O Herre Gott, du starker Schild,
 Hilf uns jetzt tapfer streiten
 Wider die Wölfe und Bären wild,
 Die uns zu beiden Seiten
 Anfechten, seind die argen Feind,
 Die wollst uns helfen legen,
 Mit deiner Kraft mach uns sieghaft,
 Auf dich wir uns verwegen.

23. L. H.

Herr Vater mein und starker Gott,
 Wir tun dich jekund bitten,
 Schreien zu dir in unsrer Not,
 Von ganzem Herz und Gmüte.
 Führe du uns all auß'n Jammertal
 Wohl in das ewig Reiche,
 Das bitt wir dich gar herzlichlich,
 Laß uns von dir nicht weichen.

24. Mathes Schuester.

Nun merkt ihr lieben Brüder all
 Auf den ewigen Lohne,
 Den wir nach diesem Jammertal
 Beim Herrn werden hane.
 Darnach will ich ganz ritterlich
 Mit Herren Hilf tun streben,
 Nach seinem Will ihm halten still,
 Dieweil ich hab das Leben.

25.

Jekund wir nun beschloffen han,

Miteinander zu sterben.
 Gott, führe uns auf der rechten Bahn,
 Mit Jesu Christ zu erben.
 Darumben wir befehlen dir,
 O Gott, all deine Kinde,
 Auf daß wir's gleich in deinem Reich
 Woig in Freuden finden.

26. Nhl Soffer oder Gschäll.

O lieber Vater, frommer Gott,
 Hilf uns jetzt männlich streiten,
 Daß wir nicht fürchten diesen Tod
 In den gefährlichen Zeiten.
 Daß wir davon bringen die Kron,
 Davon Esdras hat gemeldet.
 Die dein Volk rein von dir allein
 Ampfacht in jener Welte.

27. Von wegen aller Brüder.

O Gott in deinem höchsten Reich
 Dein Namen tun wir preisen.
 Tu uns allen helfen geleich,
 Dein Gnad bei uns beweisen.
 Rett uns all Stund von Teufels Schlund,
 Der jekt an uns tut werben,
 Mit aller List der Widerschrist
 Sucht uns hie zu verderben.

28.

Darvor behüt uns, starker Gott,
 Gib uns männlich zu streiten,
 Daß wir mit deiner Hilf im Tod
 Eingeh'n in diesen Zeiten.
 Das bitt wir dich ganz fleißiglich
 Und wollen dir steif trauen.
 In aller Not hilf denn, o Gott,
 Die auf dich haben bauen.

29.

So wollest du, o Herre Gott,
 Geben, was wir dich bitten.
 Erfüllen durch dein große Gnad,
 Nach väterlichen Sitten.
 Daß wir unser Reis zu deinem Preis
 Und deinem Volk zum Troste
 Vollenden tun mit Freud und Wonn,

Mit deiner Hilf, mein Gotte.

30.

Mit dir, du höchster Gott,
 Befehlen deine Kinde.
 Errett du uns aus aller Not
 Vor aller Schand und Sünde.
 In Gerechtigkeit dein Volk beleit,
 Von jedem wir mit Namen
 Urlaub nehmen sind, Gott deine Kind
 Erfreu ewiglich. Amen.

Ein anderes Lied von Anthonius Erd-
 forder. Die Geschichte der Verfolgung zu
 Steinabrunn ergangen.

Zu Ton: An Wasserflüssen Babylon.
Mal 9.

1.

Von Trübsal, Schmerzen, Elend groß
 Und von dem Kreuz des Herrn,
 Ueber die frommen Gottesgnost
 Sollt ihr ein Klaglied hören.
 Zu Steinabrunn in Desterreich,
 An einem Samstag Abend gleich,
 Im neun und dreißigsten Jahre,
 Den sechsten Tag December spat,
 O hört ein gach schreckliche Tat
 Ueber das Haus des Herren.

2.

Es waren bei einander da
 Viel Brüder, Schwestern fromme.
 In Fried, Lieb und Einigkeit schon
 Versammelt, weiß kein Summen.
 Ihr Dichten, Trachten was in Gott
 Vom Gsch und seim heiligen Gebot
 In Wahrheit, Lieb und Glauben.
 Unversehens kam die alte Schläng
 Mit Hellepart, Schwert, Spieß und Stang,
 Zu morden und zu rauben

3.

Ringten da um die Gemein so fromm,
 Mit List hand sie's angfangen,
 Gewehrt mit Gschloß Königs Profos
 Grimmig ins Haus gegangen,

Beschaut, bestellt die Dertter recht,
Gedachten zu fahen Gottes Aecht,
Die frommen Diener alle.
Wie groß ihr Fleiß war in ihr Weis,
Dennoch hat Gott der bösen Rott
Ihren Rat ganz umkehret.

4.

Viel Uebermut und Frevel groß,
Viel Gwalt taten sie treiben
Mit diesen frommen Hausgenos,
Mit Mannen und mit Weiben.
Sie schlugen sie, dort rauften sie,
Rauben und Lästern brandten's viel.
Mit Zwang tät man samtreiben
Die Schäflein gschwind, das fromm Gefind
Besuchten auch ihr lieben Kind,
Schrecken, Schmerzen und Leiden.

5.

O Gott laß dich erbarmen nun
Den Trübsal deiner Gemeinde.
Dein Weinberg wird verwüestet nun
Wohl von den wilden Schweinen.
O Gott wollst ihn's nicht rechnen zu,
Keiner weiß hie nicht was er tut,
Zu Gott schreien die Frommen.
Fremdling und Gast lang Pilgrim gwest,
Mäglich rufen's aufs allerbest,
Unser Gott wird schier kommen.

6.

Laßt uns fröhlich warten auf ihn,
Kann uns gar wohl erretten.
Zu Gott all gleich mit einem Sinn
Täten im Glauben beten.
In ganzer Hoffnung, Glauben fest,
Den Gott Liebenden geschicht's zum best.
Der Vater reich ohnmaßen.
Im Himmelstron wird uns mit Lohn,
Frent euch, herzlichsten Brüder schon,
Wird uns nicht Waislein lassen.

7.

Ganz diese Nacht Hochmut und Pracht,
Die Gottlosen ohn Sorgen,

Mit Fressen, Saufen ohnbedacht,
Suchten auch das Verborgnen.
Die Kranken trieben auch fürher,
Feuer heizten sie um uns her
Bis an den hellen Morgen.
Seht auf, seht auf, keiner entlauf,
Ihr müßt auf Falkenstein hinauf,
Vom König ist's erworben.

8.

Und triebens also hin zulezt
Brüder ein große Summen.
Gleich wie die Schäflein zu der Meßg,
Die Schwestern tät'en's besunder.
Und ließen sie verhüten wohl,
Ihr Herz war Leids und Trauerns voll,
Daß man also tät scheiden
Den Mann vom Weib, die Freund entzwei,
Die Kind von ihrer Mutter Leib,
Nach Gott, da war groß Leide

9.

Nichts liebers wär ihn' da gewest,
Als miteinander sterben.
Wär es des Vaters Will gewest,
An Gott taten sie werben.
Aber es muß geschieden sein,
Die Brüder führt man zu der Pein,
Müssen alda erwarten.
Des Vaters Will, ihm halten still,
Sehen ihm doch niendert kein Ziel,
Müssen durch enge Pforten.

10.

Gar herzlichsten Brüder mein,
Das lassen wir Gott walten.
Wir, die jetzt über bleiben sein,
Dem Vater wohl behalten.
Wir warten gleich eins solchen Spiel,
Trübsal, Glend, bis wir auch's Ziel
Mit Freuden mögen erreichen.
Gehabt euch wohl, seid freudenvoll,
Der Herr will uns damit nur wohl,
Es sein die letzten Zeichen.

11.

Seid euch ein Zeit, Gott ist nicht weit,
Ihr Heiligen und Frommen.
Das End ist da, seid wunderfroh,
Die letzte Stund ist schon kommen.
Ihr Gottlosen, besinnt euch recht,
O König, König, samt dem Gschlecht,
Du bist gefangen genommen
Von Antichrist der Pfaffen List,
O schau, wie du betrogen bist,
An morden jekt die Frommen.

12.

Jekt schreit ihr Blut hinauf zu Gott,
Weh dir, o Sohn Pharaonis.
Gedenk, wie es dein Vater ging,
Senacherib dem König.
Antiochus, Joas, Saulus,
Erstochen und erwürgt ohn Buß.
Holofermus der starke.
Goliath groß, Haman Königs Gnoß,
Am Galgen er erhangen was,
Wollt auch die Frommen schinden.

13.

Erst wollen wir frisch und fröhlich sein,
Herzlieben Brüder alle.
Weil uns die Welt verfolgt gemein,
Ist unsers Vaters Gfallen.
Wissen erst, daß wir ihm lieb sind,
Büchttigt allein sein liebe Kind.
Probiert, bewährt wie's Golde.
O Brüder mein, ihr sollt nicht wein',
Fröhlich getroßt im Herren sein,
Dalt uns von Herzen hulde.

14.

Darum wollen wir hoffen auf Gott
Und kämpfen mit Vertrauen.
Im Augenblick die gottlos Rott
Wird Gott gar bald zerhauen.
Und seinen Kindlein helfen schon,
Die ihn in Nöten rufen an
Und loben mit Gesange.
Vob, Ehr und Preis mit höchstem Fleiß,

Der uns auf diesen Weg hat gweist.
Wer Gott recht liebt, spricht Amen.

Ein schönes Lied. Akrostich: Hännfel
Laurer.

In des Sildebrands Ton zu singen.

Wahl 2.

1.

Herr Gott, ich tu dich bitten
Aus meines Herzens Grund,
Nach rechter Kinder Sitten,
Alhie in dieser Stund.
Du wollest mich behüten
Wohl vor des Teufels List,
Erhalten durch deine Güte,
O Herre Jesu Christ.

2.

Er tut jekt umher gane
Mit großer List und Trug,
Und tut sich unterstane,
Wie er uns von dir zug
O Gott, tu uns bewahren
Wohl vor des Teufels Schlund,
Daß wir nicht irre fahren,
Festhalten deinen Bund.

3.

Nun tu uns fest erhalten
In deiner Wahrheit gut.
Daß wir dein Lieb behalten
Und haben ein 'ringen Mut.
Und uns von dir nicht wenden,
O Herre Jesu Christ,
Daß wir dich hie bekennen
Zu aller Stund und Frist.

4.

Nun gib uns deinen Segen
Jekund zu aller Zeit,
Daß wir vor dir tun leben
In Treu und Gerechtigkeit.
In Lieb, Wahrheit und Glauben,
O Herr, gib uns dein Gnad,
Daß wir in dich vertrauen
Bis in zeitlichen Tod.

5.

So tu uns, Herr, erleuchten
In deiner Wahrheit schon.
Laß uns von dir nicht weichen,
Führ uns auf rechter Bahn.
Daß dein Gnad werd gepreiset
Von uns zu aller Zeit,
O Herr tu du uns weisen
In Lieb und Gerechtigkeit.

6.

Es ist uns wohl vonnöten,
Ihr frommen Christen rein,
Zu wachen und zu beten
Zu unserm Gott allein.
Daß er uns hie woll geben
Viel Lieb und auch Geduld,
Darzu auch seinen Segen
Und sein göttliche Huld.

7.

Laßt uns ihn allzeit loben,
Seinen Namen rufen an,
Daß er uns woll begaben
Mit seinem Geist so schon.
Daß er uns nicht woll lassen
Und geben seine Genad,
Führen auf rechter Straßen,
Die zu dem Himmel geht

8.

Tut Gott von Herzen ehren
In allem euren Tun.
Laßt euch von ihm nicht wenden,
Traut ihm herzlich allein.
Und tut von ihm nicht wanken,
Seid mannlich in dem Streit,
Sein Geist wird er euch senden
Zu aller Stund und Zeit.

9.

Nach Herr, du frommer Gotte,
Führ du in uns den Streit.
Wenn uns umgibt groß Note,
Führ uns in Gerechtigkeit.
Denk, Herr, an dein Verheißten,

Geschehen durch dein Mund,
Das wollest du uns leisten
Jekund zu aller Stund.

10.

Um deiner Güte willen
Gib uns in dieser Frist,
Daß wir hie tun erfüllen,
Was dir gefällig ist.
O Herr, in uns vollbringe
Den edlen Willen dein,
Daß uns hie mög gelingen,
O edler Herzog mein.

11.

Nicht auf unsere Herzen,
O allerhöchster Gott,
Daß wir hie keine Schmerzen,
Auch fürchten nicht den Tod.
Sondern nur tapfer fechten
Wohl für dein Wahrheit gut,
Als deine lieben Knechte
Halt uns in deiner Hut.

12.

Es tut uns Christus sagen,
Der edle Herzog wert,
Wie in den letzten Tagen
Die Frommen hie auf Erd
Verfolget müssen werden,
Auch leiden Angst und Not
Von allen Völkern sehre
Auch geben in den Tod.

13

Nicht auf dein Herz und Gemüte,
O wahre Gottes Gemein,
Zu Gott und seiner Güte,
Schenk dich ihm gar allein.
Gar schier und bald wird kommen
Der König der Ewigkeit
Und geben allen Frommen
Die ewig Herrlichkeit.

14.

Lob, Ehr sei unserm Gotte,
Der uns begnadet hat.

Von dem ewigen Tode
Er uns erlöset hat.

Und hat uns angenommen
Zu seinen Kindlein schon,
Daß wir mit allen Frommen
Erben die ewig Kron. Amen.

Ein anderes Lied. Akrostich: Hans Brigel.

Im Ton: Mein frühlich Herz das treibt mich
Vul. 16. an zu singen.

1.

Derzliebster Vater in deinem Himmelreiche
Hast uns dein lieben Sohn gesandt
Dahier auf Erden reihe,
Der uns zeigt an die rechte Bahn,
Den Weg zum ewigen Leben schon,
Daß wir ihm nachfolgen schone.

2.

Einstmals tät er zu seinen Jüngern reden:
Ich bin der Weinstock, das ist wahr,
Und ihr seid meine Reben.
Der Baumann ist mein Vater gut,
Der die Reben recht pflanzen tut,
Daß sie Frucht bringen schone.

3

Nun merket auf, was er uns für tut schrei-
Welche Rebe unfruchtbar ist. [ben,
Der Vater wird's abschneiden
Und sie zu Hauf versammeln wohl,
Ins ewig Feuer werfen schon,
Daß sie verbrennen sollen.

4.

So aber nun mein Wort bei euch tut wohnen
Und ihr am wahren Weinstock bleibt,
Werd ihr Frucht bringen schone,
Außerhalb ist's vergeben gar.
Nichts Guts könnt ihr verbringen zwar

Aus eigener Kraft fürwahr.

5.

Bleibt ihr in mir, ich will von euch nicht
So werd ihr meine Jünger sein [weichen,
Und beste Freund desgleichen.
Und was ihr bitt den Vater mein,
Das selb wird er euch geben fein.
Darum ehrend sein Namen.

6.

Nicht eure Herzen nach des Vaters Willen,
So wird er selbst nach seinem Geist
Sein Werk in euch erfüllen
Die Wahrheit zu bekennen schon,
Der Welt auch zu verkünden tun,
Daß sie abstehn von Sünden.

7.

Ihr Völker all nun merkt von Herzen eben,
Was uns Christus hie lehren tut,
Ein Gleichnis bei den Reben.
Die Zeit eures Lebens nie bedacht,
Viel Sünd darzu begangen habt,
Kein gute Frucht nicht geben.

8

Gedenket an den reichen Mann gar eben,
Er hat verharret in seiner Sünd,
Kein gute Frucht nicht geben.
Drum muß er in der Hölle sein,
Also wird's euch geschehen gemein
Allen, die unfruchtbar seine.

9.

Laßt euch warnen und nehmt gar wohl zu
Tut Buß bekehrend euch zu Gott [Herzen,
Werd' ihr verhüt vor Schmerzen.
Nach Gottes Willen leben tan,
Werd ihr mit allen Frommen schon
Erlangen die ewige Krone.

1542. Anthonius Erdforder, der bei der Gemein friedlich im Herrn
entschlafen, hinterließ außer seinem Urlaubsbrief noch eine Epistel und
sechs Lieder, die sich alle in den Büchlein oder Quelle No. 1 befinden. Eines ist bei den
Falkenstein Liedern.